

Urlaubsreif

„Impuls für den Alltag“ zum 17./18.7.2021

Wie es mir geht, wollte ein Anrufer wissen, der sich neulich bei mir im Dekanatsbüro meldete. Ich hielt kurz inne, überlegte etwas und dann fiel es mir ein: „Ich bin urlaubsreif.“ Ich freue mich schon darauf, Ende des Monats mit meiner Familie Urlaub am Bodensee machen zu können. Ich arbeite jetzt bereits fieberhaft im Büro daran, alles abzuarbeiten, was vorher noch getan werden muss, und meinen Schreibtisch leer zu bekommen. Nach einem langen Arbeitsjahr, so bin ich mir sicher, habe ich mir nun Erholung und Abstand vom Alltag verdient.

Ich weiß jetzt schon: Wenn ich dann im Urlaub sein werde, brauche ich sicherlich ein paar Tage, um Abstand zu gewinnen, meinen Kopf frei zu bekommen und mich selbst nicht nur durch die berufliche Brille wahrzunehmen. Erst wenn ich ganz vergessen habe, welcher Wochentag gerade ist und was derzeit wohl gerade zuhause in Neumarkt oder in meinem Büro los ist, kann ich entspannen und ganz bei mir sein. Ich darf mich wieder neu erfahren und kennen lernen und langsam erspüren, was mir gut tut und wichtig ist. Ich bin mehr als nur Mitarbeiter, Arbeitnehmer und Verantwortungsträger. Ich muss nicht alles in meinem Leben der Arbeit und dem beruflichen Fortkommen unterwerfen. Es gibt in mir und meinem Leben Orte und Zeiten, Personen und Beziehungen, Anschauungen, Tätigkeiten und Rituale, die einen Schutz brauchen.

Das Markusevangelium erzählt, wie sich Jesus zusammen mit seinen Jüngern eine Auszeit nimmt (Mk 6,30—34): „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ Bei ihrer Tätigkeit als Verkünder der Frohen Botschaft hatten sie sich nicht geschont und kamen nicht einmal ungestört zum Essen. Jesus lädt zu Ruhe und Rückzug ein – seine engsten Mitarbeiter genauso wie auch uns im hier und heute. Das Ausspannen, Abschalten und Unterbrechen unseres Alltags ist offensichtlich sinnvoll und sogar notwendig. Wieder zu körperlichen und geistigen Kräften zu kommen, ist nicht persönlicher Luxus, sondern eine schiere Notwendigkeit, um in unseren Aufgaben zu bestehen.

Viel Zeit hatten die Jünger nicht zur Entspannung – so schildert es uns das Evangelium. Und auch ich werde es selbst wieder erleben: Die Urlaubsreise ist nach zwei Wochen vorbei, und nach spätestens drei Wochen sitze ich wieder an meinem Schreibtisch. Aber ich fühle mich dann gestärkt. Meine Konzentration ist gut. Ich kann Dinge wieder mit Freude anpacken. Und vor allem: Ich weiß wieder, was mir wichtig ist, weshalb und wozu ich arbeite, was Sinn macht und Erfüllung schenkt. Wenn mich dann jemand im Büro anruft und fragt, wie es mir geht, antworte ich: „Gut, denn jetzt weiß ich wieder, warum ich hier bin“

Dekanatsreferent Christian Schrödl, Neumarkt/Habsberg